

UNVERLANGT EINGESANDT

KUNST-STÜCK KÜRBIS!

Nicht alles, was die Redaktion erreicht, bekommt die verdiente Aufmerksamkeit. Zum Beispiel diese (auch grammatikalisch) kreative Aussendung des Kürbis- und Lebenskulturateliers im steirischen Fehring:

Just startete er mit verlässlichen Partnern die unerschöpfliche Veredelung des steirischen Ölkürbis. Wenn er nicht gerade nach Jahren in Wien am Polizei-Posten Klöch seinen Dienst versieht, steht er im Kürbisatelier. Dort feilt er an neuen Kürbiskreationen (vom Kürbiskernpesto bis zu getrüffelten Kürbisschmalz) oder an fetten Beats, erdigen Grooves. Johann Koller ist ein Mann der Extreme. Was er macht, macht er ganz. Er ist ein Mann einer neuen Lebensart. Erfolgreich – aber nicht um jeden Preis. Ein Apostel einer neuen Lebenskultur. Herzlich willkommen in einer außergewöhnlichen neuen gläsernen Manufaktur im Steirischen Vulkanland, zur Eröffnung am Sonntag, den 21. Juni ab 10 Uhr.



Offene Frage: Im Öl?

Darf ich mich dazusetzen?

PRO

PRIVAT IST ÖFFENTLICH

Schauen Sie mörderisch. Riechen Sie komisch. Wirken Sie seltsam. Legen Sie eine Waffentatze auf den Tisch. Essen Sie mit Hammer und Sichel. Geben Sie irrwitzige Laute von sich. Sie zahlen dann vielleicht einen hohen Preis (Rausschmiss aus dem Lokal). Aber nur mit diesem Abschreckungsverhalten können Sie eine gewisse Hoffnung hegen, sich Tischpartner zu ersparen. Hilft auch das nicht, finden Sie sich einfach mit Gesellschaft ab. Denn schön ist es zwar, in der Öffentlichkeit allein zu sein, das Kaffeehaus als erweitertes Wohnzimmer zu genießen. Wer allerdings öffentliche Räume betritt, darf sich nichts erwarten – seine Privatsphäre wird zum Allgemeingut. Und, was weiß man, vielleicht ist das dann der Beginn einer seltsamen Freundschaft. Wer sich nämlich trotz Ihres unmöglichen Benehmens zu Ihnen gesellt, der hat irgendwie an Ihnen einen Narren gefressen. Oder er hat in Ihrem irren Verhalten einen raren Seelenverwandten erblickt. Dann können Sie jedoch immer noch sagen: „Bitte zahlen, Herr Ober!“

Ljubiša Tošić

CONTRA

SEEFÄHRERVOLK

„Schatzi, wo bist du denn? Ich bin gleich zu Haus, was gibt's denn zu essen?“ Schlimm genug, dass wir derartige Gespräche in der Straßenbahn, im Büro und auf der Toilette mitanhören müssen. Die völlige Missachtung der Privatsphäre sollte jedoch wenigstens vor dem gemeinsamen Mahl mit unseren Liebsten Halt machen.

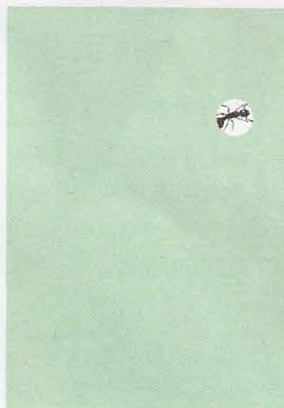
In diesem Zusammenhang muss ein genuin portugiesischer Brauch lobend hervorgehoben werden: In Lissabon käme kein anständiger Mensch auf die Idee, sich bei Unbekannten an den Tisch zu setzen. Sei es im Kaffeehaus oder im Fischrestaurant – auch wenn nur zwei einsame Gestalten an einer ausladenden Tafel speisen und kein anderer Platz mehr frei ist, der Respektabstand wird eisern eingehalten.

Vielleicht ist dieses schöne Benehmen dem Umstand zu verdanken, dass ein Seefahrervolk weiß, dass keiner ungestraft uneingeladen an Bord geht. Aber was ist dahingehend von einer Nation zu erwarten, deren maritime Erfahrung sich auf die Donaudampfschiffahrtskapitäns-kajütenschnalle beschränkt? Tanja Paar

NÄCHSTE WOCHE

MODE

Die Abschlussshow der Modeklasse der Angewandten beschließt das „9 festival“. Wir vergeben dort den RONDO-Vöslauer-Modepreis. Im RONDO lesen Sie über die Gewinnerin und sehen ihre Kollektion.



COVER

Eine künstlerische Intervention von Peter Kogler.

IMPRESSUM

Redaktion: Bettina Stimereder (Leitung), Severin Corti (Essen Trinken), Stephan Hilpold (ModeKosmetik), Tanja Paar (Reisen), Christa Fuchs (Grafik), MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Gregor Auenhammer, Gisela Georg Desrues, Susanne Donner, Johannes Lau, Ingo Petz, Karoline Ljubiša Tošić, Romy Uebel, Michael Völker, Adelheid Wölfl, Uwe Sekretariat: Christa Fuchs, Tel. (01) 531 70-285, Fax-Durchwahl: 286 E-Mail: rondo@derStandard.at. Grafisches Konzept: fuhrer. Layout: Claudia Machado-Handsurs, Lukas Adelinger. Bildbearbeitung: Silvia Druml, Thomas Korn. Anzeigen: Ellen Wittmann